



Mathias von Flurl, Nürnberg 1818

Grußwort zu „Ars lapidum – Die Kunst der Steine“  
anlässlich des 250. Geburtstags von Mathias von Flurl  
Straubing, 26.4.2006

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann  
Präsident der TU München

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude zum heutigen Festakt anlässlich des 250. Geburtstags des berühmten Straubingers, Mathias von Flurl, ein paar Grußworte an Sie zu richten.

Als Präsident der TU München und als begeisterter Wissenschaftler begegne ich Mathias von Flurls Lebenswerk mit größter Bewunderung und Respekt. Seine wissenschaftlichen Leistungen und sein pädagogisches Geschick als Lehrer machen ihn gerade für eine Hochschule wie die TU München äußerst interessant, lehrreich und sympathisch. Mathias von Flurl ist einer der bedeutendsten Wissenschaftler Bayerns, als Begründer der Mineralogie und Geologie ging er in die Bayerische Geschichte ein. In seiner Funktion als Professor für Physik und Naturgeschichte an der herzoglich-marianischen Landesakademie setzte er sich die „Aufklärung des Verstandes“ als notwendigen Bestandteil zur Förderung des nationalen Wohlstandes ebenso zum Ziel wie „die Bildung des Herzens der Jugend“.

Mathias von Flurl war ein Universalgenie. Er verstand es auf begnadete Art und Weise, Technik und Wissenschaft bahnbrechend voranzutreiben. Die „allgemeine Wohlfahrt“ des Staates und die „Glückseligkeit seiner Einwohner“ stellte er dabei stets in den Mittelpunkt. Eindrucksvoll erkannte er die regionalen Schätze des Landes und wusste sie zum wirtschaftlichen Nutzen der Bevölkerung erfolgreich einzusetzen. Aus der maroden Nymphenburger Porzellanmanufaktur machte er eine der berühmtesten Porzellanfabriken der Welt. Als Direktor des Salinenrates war er für die gesamte Salzproduktion und den Salzhandel Bayerns verantwortlich. Unter seiner Führung ließ er die Salzsoleleitung von Reichenhall nach Rosenheim bauen, was damals als technisches Weltwunder bestaunt wurde. Seiner Zeit voraus erkannte er bereits das wirtschaftliche Potential unserer kohlenstoffhaltigen

Mineralquellen und den Kohleabbau sah er als den Energieträger schlechthin, womit er für einen langen Zeitraum recht behalten sollte.

Mathias von Flurls wissenschaftliches Wirken, sein menschenfreundliches Wesen wie es seine Gattin auf der Grabinschrift anrührend bezeichnet, sein wirtschaftliches Verständnis und sein Vertrauen in die Nation haben bis heute Vorbildcharakter: Für eine Stadt wie Straubing und eine Universität wie die TU München im Besonderen, für Wissenschaftler und Bürger im Allgemeinen.

Der Straubinger und Mitarbeiter am Lehrstuhl für Ingenieurgeologie der TU München, Herr Dr. Gerhard Lehrberger, hat sich bereits von der Faszination Flurls leiten lassen und zum vielseitigen wissenschaftlich-kulturellen Festprogramm mit bemerkenswertem Einsatz beigetragen. Hierfür gilt ihm im Namen der TU München mein ganz besonderer Dank. Den Veranstaltern und allen Beteiligten wünsche ich viel Erfolg und den Besuchern, ganz nach Mathias von Flurl, die Neugier, alles aufzusuchen, „was merkwürdig wäre“ und hierbei - viel Spaß!